

Zab Kiesel...
 ...
 ...

Riesener Tageblatt

Verantwortliche...
 ...
 ...

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großpöchlitz und des Amtsgerichts Riesa beauftragte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Riesa

Nr. 135

Freitag, 11. Juni 1943, abends

96. Jahrg.

9 Schiffe mit 43000 BRZ. durch U-Boote versenkt

Nur Späh- und Stoßtrupplätigkeit an der Ostfront / 22 Feindflugzeuge am Donnerstag im Mittelmeerraum abgeschossen

Haus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
 Von der Ostfront wird nur Späh- und Stoßtrupplätigkeit gemeldet.
 Bei einem Anarissversuch starker sowjetischer Blitzerkräfte gegen deutsche Feldflugplätze im mittleren Abschnitt der Ostfront entwickelten sich heftige Luftkämpfe, bei denen der Gegner schwere Verluste erlitt.
 In der Nacht zum 11. Juni griffen schwere deutsche Kampfflugzeuge ein sowjetisches Rückzugswerk an.
 Im Mittelmeerraum schossen deutsche und italienische Jäger gestern 22 feindliche Flugzeuge ab. Deutsche Unterseeboote versenkten in schwerem Kampf gegen gesicherte Geleitzüge und Einzelschiffe neun Schiffe mit 43000 BRZ. und erzielten Torpedotreffer auf zwei weiteren Schiffen.
 In der Zeit vom 1. bis 10. Juni wurden durch See- und Luftkräfte und Marinestoff 10 feindliche Flugzeuge versenkt.

Ununterbrochene Luftangriffe auf Pantelleria
 13 Flugzeuge abgeschossen / Treffer auf 3000-VRZ-Dampfer
 Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:
 Starke feindliche Bomber- und Jägerverbände griffen gestern und vergangene Nacht ununterbrochen Pantelleria an, dessen Befahrung trotz der Angriffe von rund 1000 Flugzeugen mit Stolz eine neue Anforderung zur Übergabe abgelehnt hat.
 Jäger des 53. Sturms und der 100. Gruppe nahmen sich den Kampf mit zahlenmäßig überlegenen Feindkräften auf und schossen in erbitterten Luftkämpfen 12 Flugzeuge ab. Acht weitere Flugzeuge wurden ebenfalls über Pantelleria von der deutschen Luftwaffe vernichtet, die des Weiteren bei Cap Bon zwei Curtiss Heße und ins Meer abschickte.
 Vor Cal Blanc (Tunisien) griffen unsere Torpedoflugzeuge einen Geleitzug an und erzielten Treffer auf einem 3000-VRZ-Dampfer.
 Sieben unserer Flugzeuge sind vom Tageseinatz nicht zurückgekehrt.
 Ein feindliches Flugzeug, das versucht hatte, einige Motorvorkostenboote vor der calabrischen Küste mit seinen Maschinengewehren zu beschießen, wurde von der Abwehrartillerie abgeschossen.

Mit Spaten und Gewehrrolben gegen den Feind

Tapfere Jäger-Kompanien in entschlossenem Einsatz in den Kämpfen der Ostfront
 Berlin. Bei den am 5. 6. abgeschlossenen Kämpfen zur Vorbereitung unserer Hauptkampflinie südwestlich der Ostfront war eine Jäger-Kompanie tief in die feindliche Stellung eingedrungen und hatte sich dort zum Widerstand festgesetzt. Die Bolschewisten verunreinigten ihren Graben wieder zurückzugewinnen und griffen daher fortgesetzt mit überlegenen Kräften an. Obwohl es ihnen schließlich gelang, die Kompanie vorübergehend einzuschließen, hielten die Jäger unerschütterlich stand. Ihre Lage wurde kritisch, als die letzte Patrone verschossen war und neue Munition nicht mehr herangebracht werden konnte. Dennoch entschloß sich der Kompanieführer, den Kampf mit der verbliebenen Waffe fortzusetzen. Am Ende des Tages schaffte es die Kompanie, sich aus der feindlichen Stellung zurückzuziehen und legte sich mit seinen Jägern weniger Meter hinter ihm in Verberstellung. Kurz darauf schoben sich die Bolschewisten vor und besetzten den scheinbar verlassenen Graben. Der Feind hatte seine Waffe noch nicht aufgegeben, als die Jäger schlagartig zurücktraten und mit Spaten und Gewehrrolben die eingebrochenen Bolschewisten vernichteten. Kein Schuß fiel bei diesem Kampf, so daß es gelang, noch zwei weitere feindliche Stoßtruppen auf die gleiche Weise zu künftigen und zu vernichten.

Die Schwerter für Oberst Walter Gorn

Er hatte entscheidenden Anteil im Zerbrechen feindlicher Durchbruchversuche
 Führerhauptquartier. Der Führer verlieh am 8. Juni das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Walter Gorn, Kommandeur eines Panzer-Grenadier-Regiments, als 30. Soldaten der deutschen Wehrmacht.
 Bereits im April 1941 wurde der damalige Major Gorn mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet, als er während des Balkan-Feldzuges an der Spitze einer kleinen Abteilung in seinem Spaten und jeden Widerstand brechend aus Tadar vorgehoben war und dadurch die Verbindung zu einer italienischen Armee hergestellt hatte.
 Im Ostfeldzug führte Oberstleutnant Gorn zunächst ein Aradischen-Bataillon von Erfolg zu Erfolg. Besonders bewährte er sich während der schweren Kämpfe in der Abwehrschlacht von Boroneil Ende Juli 1942. An der Spitze seiner Kampfgruppe entriß er den Bolschewisten in schwerem Ringen eine beherrschende Höhenstellung und ließ sich dann aus eigenem Entschluß noch weiter vor, um dem weidenden Gegner den Rückzug zu verlegen. Am 17. 8. 1942 erhielt Oberst Gorn das Eichenlaub zum Ritterkreuz als äußere Anerkennung dieser Taten.
 Im Dezember 1942 hielt das Panzer-Grenadier-Regiment, zu dessen Kommandeur Oberst Gorn inzwischen ernannt worden war, unter seiner tatkräftigen, überlegenen Führung bei Moskau eine als Exploiter der deutschen Abwehrfront wichtige Dristalft gegen die immer wieder von neuem vorgedrängten Massenansätze der Sowjets. Anfang März 1943 hielt dann Oberst Gorn mit seiner Kampfgruppe nordwestlich Orel in die tiefe Schlucht der angreifenden Bolschewisten, sagte ihnen schwere Verluste zu und nahm in erbittertem Ringen ein Waldstück, das seine Kampfgruppe an den folgenden sechs Tagen gegen neunzehn schwere feindliche Angriffe verteidigte, ohne einen Kubreil Boden aufzugeben. Sein entscheidender Anteil im Zerbrechen der feindlichen Durchbruchversuche wurde dadurch gewürdigt, daß ihm der Führer als 30. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz verlieh.
 Oberst Walter Gorn wurde am 24. 9. 1898 als Sohn des Landwirts Ferdinand G. in Piegamin (Kreis Pleschen, Gau Bartheland) geboren. 1916 trat er als Kriegsfreiwilliger in das 2. weißpreussische Grenadier-Regiment Nr. 7 ein. 1919 wurde er als Unteroffizier aus dem Heeresdienst entlassen und ein Jahr später in die Schutzpolizei Breslau übernommen. 1935 wurde Oberst Gorn als Hauptmann der Landespolizei in das 2. Oert übergeführt und zum Kompaniechef im Stadtschützen-Bataillon 8 in Bad Freienwalde ernannt. 1943 wurde er Oberst.

Hohe Auszeichnung

Drei neue Eichenlaubträger des Heeres

Führerhauptquartier. Der Führer verlieh am 8. Juni das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:
 Oberstleutnant Karl Göbel, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, als 30. Soldaten,
 Major Friedrich Höhne, Bataillonskommandeur in einem Jäger-Regiment, als 30. Soldaten,
 Oberleutnant Wänter Klappich, Bataillonsführer in einem (mot.) Gren.-Regt., als 24. Soldaten der deutschen Wehrmacht.
 Oberleutnant Klappich ist am 22. 1. 1943 in den Kämpfen am unteren Don gefallen.
Auf 250 Feindflügen 120 Abschüsse
Das Ritterkreuz für hochbewährten Jagdflieger
 Berlin. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Leutnant Eitel, Staffelführer in einem Jagdgeschwader.
 Leutnant Emil Eitel, am 20. 2. 1904 als Sohn des Weizenbauers Eitel in Gumburg geboren, hat als vorbildlicher Jagdflieger außerordentliche Leistungen vollbracht. Er absolvierte in 250 Feindflügen 120 Abschüsse. Bei jedem dieser Feindflüge gelang es ihm, mindestens ein feindliches Flugzeug abzuschießen. Diesem hervorragenden Jagdflieger sind die Taten im Kampf mit dem Feind vor allem die Jagdfliegerische Tatkraft des jungen Offiziers, dessen Dienst vor allem aus erfolgreichsten Jagdflügen und unbetrübten Einsätzen. Auch bei überaus schwierigen Bedingungen gegen die Feinde war er erfolgreich. In einem Luftkampf mit zehn feindlichen Jagern vom sowjetischen Jagdflieger abgeschossen, sprang er mit dem Fallschirm hinter den feindlichen Versatz ab und führte nach achtstündiger Flucht über feindliches Gebiet zu seiner Gruppe zurück.
Auf 440 Feindflügen bewährt
Das Ritterkreuz für Hauptmann Roell
 Berlin. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Roell, Staffelführer in einem Sturzkampfschwader.
 Hauptmann Roell, am 8. 2. 1904 in Billa (Kreis Hranitz) geboren, erzielte als Führer der Staffelführer seines Geschwaders auf 440 Flügen gegen den Feind bedeutende Erfolge. Inwieweit der sehr starken Abwehr vor der Erde und in der Luft und trotz schlechter Wetterbedingungen brachte er wertvolle Waffenergebnisse beim. Die Grundlage für den oft kampfscheidenden Einsatz des Geschwaders bildeten. Von nie erlassender Einsatzreue und unerschütterlichem Kampfeswillen befehl, errang er, schließlich ungehindert, in der Verwirklichung wertvollen feindlichen Kriegsmaterials bedeutende Erfolge. Er erhielt bereits im November 1941 das Deutsche Kreuz in Gold.

Intensität der Leistung

Die Basis der Arbeitsschlacht



An der Praeger Rede des Gauleiters und Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz Fritz Sauckel

Das berühmte Wort des kaiserlichen Feldherrn Napoleon Bonaparte von Montecuccoli wird bis zum Überdruß zitiert: „Zum Kriegsführen gehört Geld, Geld und wiederum Geld.“
 Das Wort gilt auch heute noch besonders dann, wenn ein Staat wie England keine Kriegswirtschaft nicht aus dem eigenen Grund und Boden befruchtet, sondern von dem Ausfuhr des Auslandes abhängig ist. Aber das in dem Zeitalter des Frühkapitalismus und der aufkommenden Lohnarbeiter geordnete Wort des Grafen Montecuccoli gilt doch heute nicht mehr allein. Die Verfügung über die normandigen Rohstoffe und über die technische Apparatur und über die menschlichen Arbeitskräfte ist ebenso wichtig geworden, obwohl die Naturwirtschaft allen Stills gegenüber dem 17. Jahrhundert heute so stark zurückgetreten ist!

Gauleiter Sauckel behandelte, wie bereits ausführlich berichtet, in einem Vortrag in Prag die menschliche Arbeitskraft als eine der Grundlagen der modernen Kriegsführung. Das Thema lag ihm als dem Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz besonders nahe. Die Zahlen, die für den Veralich der Arbeitskräften bei uns und unseren Feinden maßgeblich sind, sind schließlich erschöpfend: auch in ihrer enormen Größe zeugt sich die fundamentalen Tatsache, daß dieser Krieg, den England mit seiner Kriegserklärung vom 3. September 1939 eröffnete, im letzten Wortum ein unmaßstabender Weltkrieg ist.

Rein zahlenmäßig leben im Bereich der europäischen Achsenmächte 350 Millionen und im japanischen Bereich 500 Millionen Menschen, zusammen 850 Millionen Menschen. Im feindlichen Bereich leben 1100 Millionen Menschen.
 Aber diese Zahlen wollen nicht nur hinaufschleudern, sondern auch abwogen werden. Der Arbeitseinsatz der europäischen Achsenmächte beruht auf einem geschlossenen, räumlich nicht allzu großen und ausgezeichnet entwickelten Verkehrsgebiet. Auf der Feindseite ist es gerade umgekehrt. Arbeitsfähige Menschen gibt es in Großbritannien und Irland 22 Millionen. Im englischen Weltreich aber 180 Millionen. Wie aber sind diese 180 Millionen außerhalb des Mutterlandes zum geschlossenen Einsatz zu bringen? Das liegen zwischen den entferntesten Erdteilen und innerhalb Afrikas oder Asiens sind die Verkehrsmittel gering entwickelt. Die Dreierpotenzien können auf der „inneren Seite“ eine hochqualifizierte Arbeitskraft zum Einsatz bringen. Unser Wegener haben neben einer im beschränkten Umfang verfügbaren Qualitätstabelle nur ein zusätzliches Reservematerial in den Autos aller Erdteile zur Verfügung.

Was uns ernährungswirtschaftlich bedrückt, ist arbeits-technisch unser Vorteil: die dichte Bevölkerung. Der Bevölkerungsdichte entspricht die Verkehrsweite. Und damit eine Intensität der Leistung, die sich auf diesen beiden Grundlagen aufbaut. Wir wissen, welche Schwierigkeiten wir bei der Unterbringung zusätzlicher Arbeitskräfte zu überwinden haben. Die soziale Unruhe, die die Vereinten Staaten erfüllt, erklärt sich aber nicht zuletzt daraus, daß sowohl die Wohnungs- wie die Ernährungsfrage bei einer Bevölkerungsdichte von nur 16,5 Menschen auf den Quadratkilometer ganz eigene Besonderheiten mit sich bringt, obwohl an sich genügend Lebensmittel vorhanden sind. Dazu kommt, daß in England und in den USA die Bevölkerung sehr ungleichmäßig verteilt und in ihrer beruflichen Struktur bei witem nicht so ausgeglichen ist wie bei uns.

Die Regierung Ramirez von der Reichsregierung anerkannt
 Berlin. Die deutsche Reichsregierung hat die neue argentinische Regierung Ramirez anerkannt

Ueber 57 Millionen

Das vorläufige Ergebnis der 2. Handsammlung des Kriegsbillionswerks für das Deutsche Rote Kreuz Berlin. Die am 28. Mai 1943 durchgeführte 2. Handsammlung des Kriegsbillionswerks für das Deutsche Rote Kreuz hatte ein vorläufiges Ergebnis von 57 858 685,96 Reichsmark. Bei der gleichen Sammlung des Vorjahres wurden 44 118 987,20 Reichsmark aufgebracht. Die Zunahme beträgt somit 13 739 698,76 Reichsmark, das sind 30 v. H.

Treue Waffenbrüderschaft

Dönig an Riccardi

H. Berlin. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dönig, sandte dem Unterstaatssekretär im italienischen Marineministerium und Admiralstabschef der italienischen Kriegsmarine, Generaladmiral Riccardi, zur Feier des Jahrestages der italienischen Marine folgendes Telegramm:

Eurer Exzellenz und der Kameraden der verbündeten königlich-italienischen Marine gedenkt mit mir die deutsche Kriegsmarine in treuer Waffenbrüderschaft am Tag der Erinnerung ihrer gefallenen Helden und am Tag der Erinnerung an ruhmvolle Taten und opferbereiten Einsatz. Im vergangenen Jahr ist die tapferste Sichtung der im Nachschubkampf um Tunesien eingeleiteten Belagerungen italienischer Kriegsschiffe ein unvergängliches Blatt höchster Opferbereitschaft und Treue. Der unbesiegbare Willen und der entschlossene Kampfgeist, den diese Männer gezeigt haben, wird am Ende des historischen Ringens Italiens und unseres Kampfes gegen den gemeinsamen Gegner die Freiheit und Größe des faschistischen Imperiums setzen.

(aca.) Dönig,

Großadmiral und Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine.

Der Duce empfing Botschafter von Moskau

Die enge Verbindung der beiden Achsenmächte neuerdings bekräftigt

Rom. Der Duce hat, wie Stefanin meldet, aus Anlaß des dritten Jahrestages des Kriegseintritts Italiens den deutschen Botschafter von Moskau empfangen. Die Unterredung gestaltete sich besonders herzlich. In ihr wurde neuerdings die enge Verbindung zwischen den beiden Achsenmächten und ihr feiler Entschluß bekräftigt, den Krieg bis zum endgültigen Sieg der Dreierpatenmächtigkeiten fortzuführen.

Kurze Nachrichten

Der Führer des niederländischen Arbeitsdienstes, Kommandant de Vlod., wurde von Reichsarbeitsführer Reichsleiter Dietrich empfangen.

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Reichsleiter Rosenberg, traf am 1. März seinen Dienstkollegen in Bonn ein, um sich von den Reichsministerialrat Dr. Winter in den letzten Monaten geleisteten Aufopferungen zu bedanken. Anschließend wollte er in Bonn, Hannover, Bielefeld und Wuppertal-Elberfeld die Verbandsleitung der NSDAP, in Bonn und Aachen.

Am zweiten Jahrestag des Beginn des Feldzugs gegen die Sowjetunion bringt die räumliche Vorrückung eine Reihe von Bombenanschlägen herauf.

Am Donnerstag ereignete sich in London nach einer Meldung des Londoner Nachrichtenbüros ein Eisenbahnunglück, bei dem über 20 Menschen getötet oder verletzt wurden.

Die Vondubur-Finanzverwaltung beschäftigt sich mit der schwierigen Frage Finanzsicherung in China, vor allem auf Finanzpolitik und Gerichte die wichtigsten Finanzfragen. Japan hat die Dauer der Eroberung von Indochina sehr zurückgehalten.

Ein Teil der britischen Armee soll in Zusammenarbeit mit einem Stahlwerk ausgearbeitet werden, dessen Vorbild der deutsche Stahlhelm ist.

In Mex. und Marokko sind es zu schweren Zusammenstößen zwischen Karawanen und Bergungsgruppen.

Überall in der Welt sind Soldaten des aufständischen italienischen Heeres in den letzten Tagen mit der Fahnenstadt Malta verbunden.

Der US-Justizminister J. Edgar Hoover hat, wie aus USA-Berichten geht, die 300 000 Bergarbeiter, die an dem fünfjährigen Streik in den USA teilnahmen, in einer Geldstrafe von einem Dollar je Straftag verurteilt.

Die USA aus Mexiko meldet, wurde in der mexikanischen Hauptstadt ein starkes Erdbeben registriert. Die Erschütterung brachte die Hochhäuser zum Erbeben.

Nach einer Neuberechnung liegen ein vierzigstündiges britisches Militärlager sowie zwei amerikanische in der Nähe von Gibraltar zusammen. Rote Mitglieder der Besatzungen wurden getötet und 14 verwundet.

Die des US-Präsidenten bedankt, wurde ein mittleres deutsches Handelsschiff Anfang März im Indischen Ozean von einem feindlichen U-Boot versenkt.

Reud und Verlag Vanger & Winterlich, Wien, Verleger, Vertriebsbüro und Verlagshaus: Curt Vanger, Hauptvertriebsbüro, Gamsfelder Gasse, 5. Stock, in Wien. - Ruf 1267. - Preisliste Nr. 3 gültig. - Seite 4 Seiten.

Gleich auf, Katrin!

Roman von Karl Owselt

Copyright by Verlag Knorr & Karthe, Kommanditgesellschaft, München 1940

32. Fortsetzung

"Herr Generaldirektor", rief der Professor verwundert und zugleich erfreut aus. "Die Brautobole kommt zur Kunst?"

"Eigentlich nicht die Brautobole", meinte Holborn, während er eintrat, "sondern der Ton. Seine Beziehungen zur Kunst sind doch erheblich enger als die der Brautobole."

"Jamindest seine stofflichen", sagte Roggentamp und legte hinzu: "Hoffentlich werden die menschlichen Beziehungen zwischen den Vertretern der Brautobole und der Kunst über diesen kleinen Umweg auch noch enger."

"Ich werde mir Mühe geben, Herr Professor. Vorläufig verführe ich leider von Kunst nicht sehr viel."

"Das sollen Sie ja auch gar nicht. Kunst will Ihr Herz, Ihr Gefühl ansprechen, aber nicht Ihren Verstand."

Sie werden erstaunt sein, wie leicht Sie Ihre Sprache begreifen, wenn Sie nur ein bisschen guten Willen haben, sich ihrer Schönheit aufzuschließen. Den Verstand wollen wir ruhig den Kunstbetrachtern und Kunsthistorikern überlassen."

Mit diesen Worten stieg er eine halb geöffnete Tür auf. Blendende Helle flutete Holborn plötzlich entgegen, und es dauerte eine Weile, bis seine Augen Einzelheiten der neuen Umgebung wahrnahmen.

Da er noch nie in einem Atelier gewesen war, bemächtigte sich seiner eine leise Spannung und ein Gefühl interessierter Neugier. Seine Blicke wanderten durch den lichtfüllenden Raum und entdeckten zunächst einen fast bis zur Glasdecke aufsteigenden Gegenstand, der mit feinsten Säulen umhüllt war. Die Umrisse ließen vermuten, daß sich unter den Säulen eine menschliche Figur verbarg.

Nur er auf einem Tisch Meißel, Holzhammer und anderes Handwerkszeug des Bildhauers entdeckte, übte er sich in ihnen plötzlich in einer vertrauten Weise angeregt. Er begann zu ahnen, daß die Bildhauerkunst nichts Ueberirdisches oder Weltfremdes war, sondern mit handfesten und männlichen Dingen zu tun hatte. Das Handwerkszeug da erinnerte ihn an Schlegel und Eisen des Bergmanns und

Frontgeist formt den jungen Soldaten

Ritterkreuzträger unterrichtet Vordfunkerschüler einer Luftnachrichtenschule

Weite, fast unendlich scheinende Landschaft Nordafrikas liegt um die zu einem Appell angetretenen Mannschaften eines deutschen Flugbataillons. Vor dem Kommandeur steht einer aus ihnen, einer, den sie alle wegen seiner Einfachheit und Aufrichtigkeit, wegen seines Mut und wegen seiner jederzeitigen kameradschaftlichen Hilfsbereitschaft achten. Laut schallt die Stimme des Kommandeurs über den Flughafen: "Im Namen des Führers überreiche ich Ihnen als erstem Vordunker der Luftwaffe das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes." Und dann legt der Kommandeur selbst Oberfeldwebel Schulz die hohe Auszeichnung an.

Monate sind nun seit diesem Augenblick unter afrikanischer Sonne vergangen. Wieder ist eine Einheit der deutschen Luftwaffe angetreten. Es sind jüngere Kameraden, Vordfunkerschüler einer großen deutschen Luftnachrichtenschule mitten im Herzen des Reichs. Sie sollen von einem Ritterkreuzträger, von einem kameradschaftlichen und erfahrungreichen Frontsoldaten so das Vermittelt erhalten, was einer braucht, um als Junger und Vordunker im Flugzeug ein ganzer Mann, ein brauchbarer Soldat zu sein. Und diese jungen Soldaten, die fast sämtlich schon vor ihrer militärischen Dienstzeit in der Hitlerjugend oder im NS-Fliegerkorps mit ganzem Herzen, mit ihrer ganzen jugendlichen Begeisterung beim Fronten und bei der Fliegerei waren, folgen aufmerksam jedem Wort, jeder Erklärung ihres Ausbilders.

In einer kleinen Pause, in der die Schüler auf dem großen Hof ihrer Ausbildungshütte ein RW in einem Drehring aufbauen, gibt uns der Kommandeur der Schule Gelegenheit, mit dem Ritterkreuzträger zu sprechen. "Ja", sagt der Oberfeldwebel, "so bin ich eben im Augenblick gezeichnet, das für Frontsoldaten immer etwas bitter schmeckende Brot der Heimat zu essen. Ich habe aber die Hoffnung, daß durch meine gegenwärtige Tätigkeit bei meinen jungen Kameraden die Voraussetzungen für eine spätere Bewährung im Flugzeug geschaffen wird." Und während einige andere Ausbilder, die ebenfalls E. I. Verwendungsabzeichen und Ehedemallie am Waffenrock tragen, den weiteren Unterricht des Oberfeldwebels vorbereiten, berichtet uns der Ritterkreuzträger kurz über seine bisherige fliegerische Laufbahn. Sie begann vor etwa 10 Jahren im Van von Flugmodellen bei einem Sturm des Deutschen Luftsportverbandes, dem Vorläufer des heutigen NS-Fliegerkorps. Sie führte ihn am fast alle Fronten des deutschen Schicksalskampfes und gab ihm Gelegenheit, sein Können als Vordunker und seinen Mut als Fliegerführer über drei Kontinenten zu beweisen.

Eine graulige Bilanz

Mordtaten der Bolschewisten in den einzelnen Ländern

Italien. In ihrem Bestreben, dem portugiesischen Volk die kommunistische Gefahr vor Augen zu halten, bringt die Zeitung "Voz" am Donnerstag folgenden Kurzarztel:

Es ist tatsächlich angebracht, folgende Dinge zu erwähnen, um das Gedächtnis gewisser Leute wieder aufzufrischen. Unvermeidliche Statistiken der Roten Kommission geben Kenntnis von den Opfern, die der Bolschewismus in verschiedenen Ländern hervorrief.

Spanien: Während des Bürgerkriegs wurden von den Roten zwölf Bischöfe und 17 500 Geistliche ermordet; Letztlich: Im Zeitraum von nur einem Jahr verschwanden, ohne daß man ihren Aufenthaltsort weiß, 32 505 Personen, und weitere 1355 wurden erschossen.

Estland: 1148 Personen wurden ermordet, 80 811 deportiert, 6000 Kinder wurden zu Waisen gemacht, 1908 Verurteilungen gab es im Jahre 1940 und 5063 im Jahre 1941 sowie 2681 Verhaftungen;

Litauen: 110 Richter ermordet, 15 000 Personen zu Tode verurteilt, 5000 zwischen dem 22. und 27. Juni 1941 ermordet, 50 000 zwischen dem 14. und 21. Juni 1941 verhaftet;

Sowjetunion: 1 701 045 Einrichtungen durch die Fische in den Jahren 1917 bis 1923, darunter 25 Bischöfe, 1280 Priester, 6579 Professoren, 8800 Ärzte, 34 050 Offiziere, 240 000 Intellektuelle, 10 000 Polizeibeamte, 48 000 Gendarmen, 344 200 Intellektuelle, 815 000 Bauern, 102 000 Arbeiter usw. Dieser Zahl müssen noch zehn Millionen Menschen hinzugerechnet werden, die in den Jahren 1922 und 1923 Opfer der Hungertod wurden;

Polen: 1 800 000 Personen nach Sibirien verschleppt, davon verschwand 1 400 000, und man darf nicht die 10 000 Offiziere vergessen, die im Wald von Katyn ermordet wurden.

Es ist gut, schreibt das portugiesische Blatt zum Schluß, wenn man diese Statistik nicht vergißt.

281 000 Tonnen Nitrostoffe!

Zammelergebnis der Schulen 1942

Die Nitrostoffproduktion ist die Voraussetzung und für die Schulung im Kriegsdienst zur Zerstörung unserer Wehrmacht geworden. Die enorme Menge, die dabei erzielt wird, zeigt ein Bericht des Reichsministeriums für Atommaterialien, wonach die Schulen im Jahr 1942 nicht weniger als 281 000 Tonnen Nitrostoffe aller Art gesammelt haben. Der Reichsminister spricht durch Erlaß den Lehrkräften und der Jugend, auch im Rahmen des Reichsarbeitsdienstes und des Reichsarbeitsjahres den Tausend für diese Leistung aus. Der Minister wick und ermahnt, daß die deutschen Schulen auch im Jahr 1943 das ihre auf diesem Gebiet zum vortrefflichen Ausgang des Krieges beitragen werden.

Der Rundfunk am Samstag

Reichsprogramm: 11-12 Uhr: Eine halbe Stunde bei Erich Hilder (Unterhaltungsmusik); 12:30-12:45 Uhr: Der Bericht vom Vortag; 12:45-14 Uhr: Mittagsmusik aus Basel; 14:15-15 Uhr: Von Hofmann und die Rundfunkzeit; 15-16 Uhr: Sonntag-Sonderprogramm: 15-16:30 Uhr: Vortrag auf dem Rundfunkprogramm der Woche; 16:30-17 Uhr: Der Sonntag; 17-18 Uhr: Sonntagssport; 18-19 Uhr: Große Unterhaltungssendung; 19-20 Uhr: Kleine Melodien; 20:30-21 Uhr: "Großer Sonntag" mit dem Deutschen Tanz- und Unterhaltungssportorchestr; 21:15-22 Uhr: Die Schöpfung von Gauda (Kriegslied u. Gauda).

Deutschländersender: 11:30-12 Uhr: Ueber Land und Meer; 12:15-12:30 Uhr: Das Rhein-Rohrliche Sonderprogramm (Belegungszeit Sonntags); 15:15-16 Uhr: Die Schöpfung von Gauda (Kriegslied u. Gauda).

Wenn diese Kameradschaft Ihnen beiden die Kraft zum Leben gibt. Mit den Menschen ist es da draußen genau so. Deshalb lege ich auch Wert darauf, daß meine Leute beiraten."

"Ein wunderbares Vorbild, das die Natur da gibt", sagte Roggentamp leise. "Aber es handelt sich um Junge und kräftige Bäume."

Holborn wehrte müde ab. "Ja, ja, aber schließlich kann man den Vergleich auch nicht übertreiben. Wir Menschen haben doch immerhin noch einige Eigenschaften, durch die wir uns von Pflanzen und Tieren unterscheiden."

"Über reden wir von etwas anderem. Diese Dinge müssen ihren Lauf nehmen. Wir können eben nicht nur nach Sonne und Regen, Frühling und Winter leben, sondern wir unterliegen eisernen Gesetzen, die die Gemeinschaft uns diktiert. Sie verlangt von uns, zu säen und zu ernten. Wer das nicht tut, hat kein Recht, in ihr zu leben."

Dann öffnete er eine Aktentasche und nahm eine Mappe hervor.

Roggentamp beugte sich, obwohl er noch unter dem Eindruck der Härte und Schärfe der Stimme stand, interessiert vor.

"Das sind hier Entwürfe von verschiedenen Künstlern", sagte Holborn, nachdem er die Mappe aufgeschlagen hatte. "Sie gefallen mir alle nicht besonders. Bevor ich sie Ihnen zeige, will ich Ihnen kurz erklären, worum es sich handelt."

Er habe sich entschlossen, das Gebäude für die Hauptverwaltung im Reich zu vergrößern - erläuterte er nun - und für die Halle des Neubaus sowie für die Außenfront wolle er gern überlebensgroße Reliefs haben, die Szenen aus dem Leben des Brautobolenberammans darstellen. "Und zwar aus Eisenklinter-Keramit. Wir können sie heute in einem Stück herstellen, im Original formen und brennen. Reizt Sie diese Aufgabe?"

"Sicher, Herr Holborn", sagte Roggentamp eifrig. "Das ist ein Gebiet, das mich schon lange interessiert. Darf ich einmal sehen?"

Er blätterte aufmerksam die einzelnen Entwürfe durch, nicht ohne tief mitzudenken, während er die anderen mißbilligend den Kopf schüttelte. "Sie sind teilweise in der Auffassung und Ausführung recht gut. Aber Sie haben fast alle einen Fehler. Sie berücksichtigen nicht das Tonpöbel des Materials. Eisenklinter sind kein Sandstein und kein Marmor. Die Wirkungen sind ganz verschieden, und darauf muß man bereits bei der Auswahl des Motos Rücksicht nehmen. Ich müßte eben mal ein paar Wochen draußen bleiben, um das Leben der Bergleute mitzerleben."

(Fortsetzung folgt)

Zur Sp...
Sonnenau...
Sonnenun...
Der...
Im...
Arbeitspro...
Bolsum...
öffentliche...
a r e n z u...
versicherung...
dauer w...
schub bis...
höherie da...
die auch f...
des verhäl...
durch Nach...
rungen vor...
versicherung...
nehmens...
betragt...
Unfälle mi...
Tod und...
Kinder...
Unfälle e...
Nahmen d...
bestimmt...
Reichsmar...
fidität nicht...
Bolsumfal...
Volksge...
eigenem...
lungen

In M...
Sozialver...
gemeinsha...
beitmäßig...
geordnete...
Woche na...
26. Woche...
geld von...
für die n...
terhebung...
des Wochen...
auf 3800...
schläge von...
Reichsmar...
men. Die...
für das...
große M...
in den W...
es eine m...
jedem fa...
knst auf...
ver z i c h

Nach...
Arbeitsel...
niffen sich...
werden. ...
Arbeitsam...
in einem...
Wichtigkei...
werks für...
gekannt u...
weder im...
Jahr in...
einem a...
oder ein...
Verhandl...
treiben im...
lich R i n...
Ein Verh...
die Haus...
der Anle...
Beglei...
Somit...
B e g i n...
öffentlich...
von We...
rich der...
und ein...
Auserder...
Nac...
• An...
von We...
den Welf...
Hans im...
ab. Ter...
des Ver...
Seine Bra...
von We...
Soul und

